

Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ, Berlin

Mit 7 Abbildungen

1870 gastierte HAGENBECK mit einer Tier-Mensch-Karawane in Berlin, und der damalige Berliner Zoodirektor HEINRICH BODINUS erwarb daraus das Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) „Molly“ für den Berliner Zoo. Seit dieser Zeit wurde die Art in Berlin gezeigt, wenn *Diceros* auch anfänglich noch seltener im Zoo war als das Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*). Späterhin verschob sich die Artrepräsentanz wieder, und das Spitzmaulnashorn wurde nach dem Zweiten Weltkrieg die häufigste Nashornart in Tiergärten, bis es ab den 70er Jahren vom Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*) abgelöst wurde (BLASZKIEWITZ 1991 a, b, 1993). 1941 gab es im Chicagoer Brookfield-Zoo die erste Geburt von *Diceros bicornis* in Menschenhand, die europäische Erstzucht fand 1958 im Zoo Frankfurt statt (REYNOLDS 1962). Im deutschsprachigen Raum gab es außerdem Zuchten in Hannover, Magdeburg und Zürich sowie ab 1981 im Zoo Berlin (FRESE 1983, BLASZKIEWITZ 1991 a). Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde erhielt 1956 sein erstes Spitzmaulnashorn (PETZOLD 1961).

Am 17. X. 1956 traf von der Firma RUHE die ca. 1951 geborene Spitzmaulnashornkuh „Faru“ ein, am 10. XII. 1956 folgte von DEMMER der etwa 3/4jährige Bulle „Thomas“. Beide Tiere wurden – wie auch alle folgenden Spitzmaulnashörner – in großflächigen Anlagen nahe dem Schloßeingang des Tierparks einquartiert, die zuerst holz-, dann später metallumgittert waren. „Thomas“ starb 1959 an einem Futter-schaden, 1960 schickte RUHE einen jungen Ersatzbulle, der jedoch nur wenige Wochen lebte. 1961 zog mit „Pepe“ wiederum ein kleiner ostafrikanischer Nashornbulle in den Tierpark. Der im September eingetroffene „Pepe“ wurde auf 9 Monate geschätzt. Im Jahr darauf lieferte RUHE ein junges Weibchen, das den Namen „Lady“ erhielt. Am 6. November 1969 erlag „Pepe“ einer Lungenmykose, 1970 verendete „Faru“ an derselben Krankheit. Via Barcelona kam dann von RUHE 1970 noch einmal ein Bulle, der etwa 1965 geborene „Lord“, der aber nur knapp vier Monate im Tierpark lebte. „Lady“ lebte seitdem alleine, bis sie 1983 an G. VAN DEN BRINK abgegeben wurde.

„Lady“ wurde u. a. im 2. Internationalen Zuchtbuch für Afrikanische Nashörner abgebildet (KLÖS & FRESE 1983).

Soweit es bekannt ist, handelte es sich bei den Spitzmaulnashörnern des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde um Vertreter der ostafrikanischen Unterart *Diceros bicornis michaeli*, die ZUKOWSKY (1964) beschrieben hat. Die Unterscheidung des Spitzmaulnashorns in verschiedene Subspezies ist nicht leicht. *michaeli* wird aber zumindest im Zuchtbuch von der südlichen Form (*minor*) unterschieden.

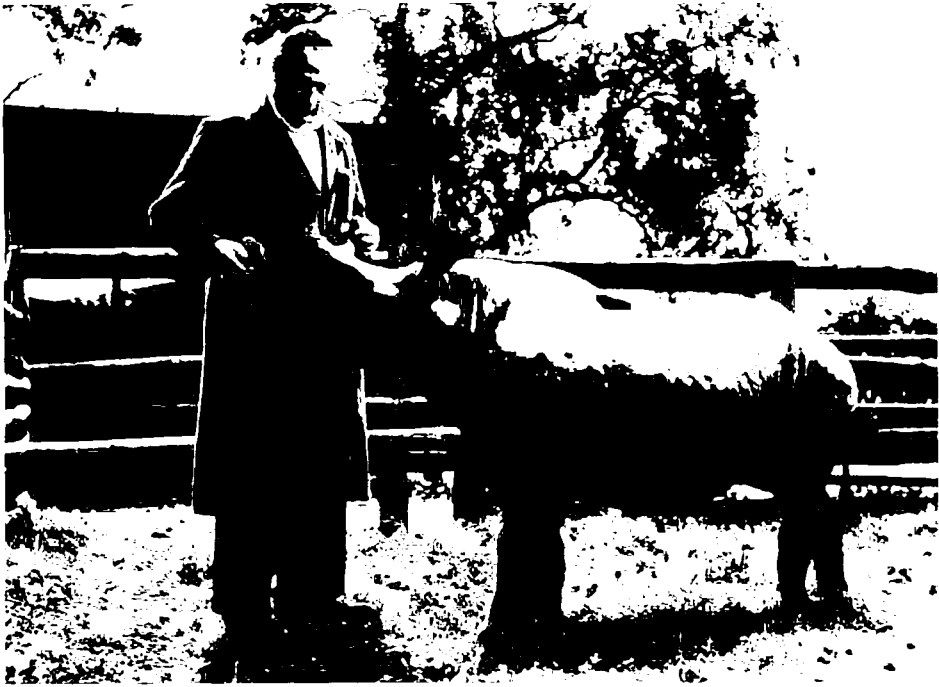


Abb. 1. „Thomas“ mit Tierpfleger MONBARON am 11. VIII. 1957. Aufn.: G. BUDICH



Abb. 2. „Faru“ (links) und „Thomas“ am 9. X. 1957. Aufn.: G. BUDICH



Abb. 3. „Pepe“ (rechts) und „Faru“ am 18. VIII. 1967. Aufn.: M. BARZ

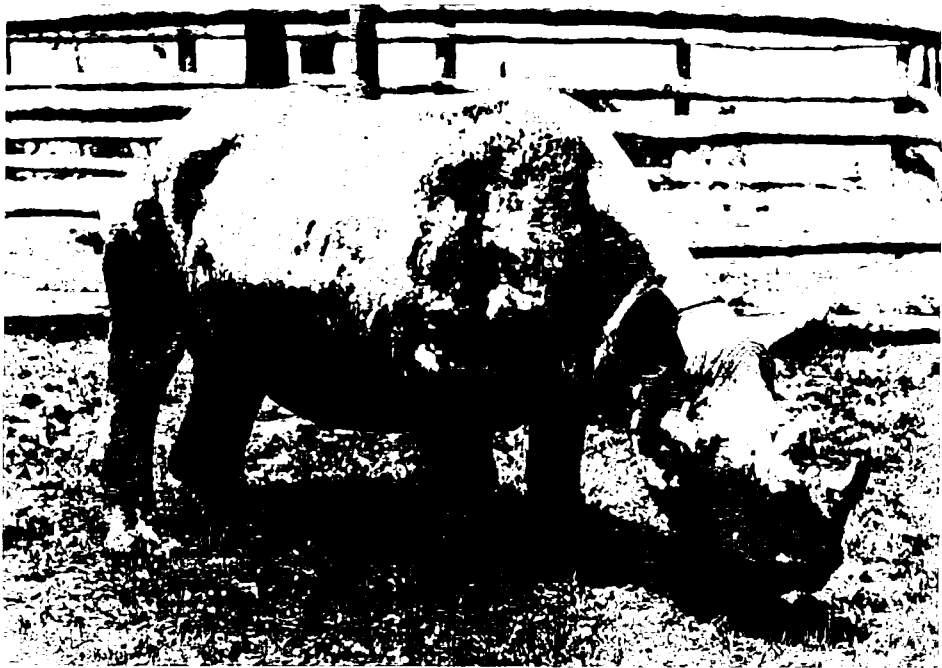


Abb. 4. 1,0 Spitzmaulnashorn am 9. VIII. 1960. Aufn.: G. BUDICH

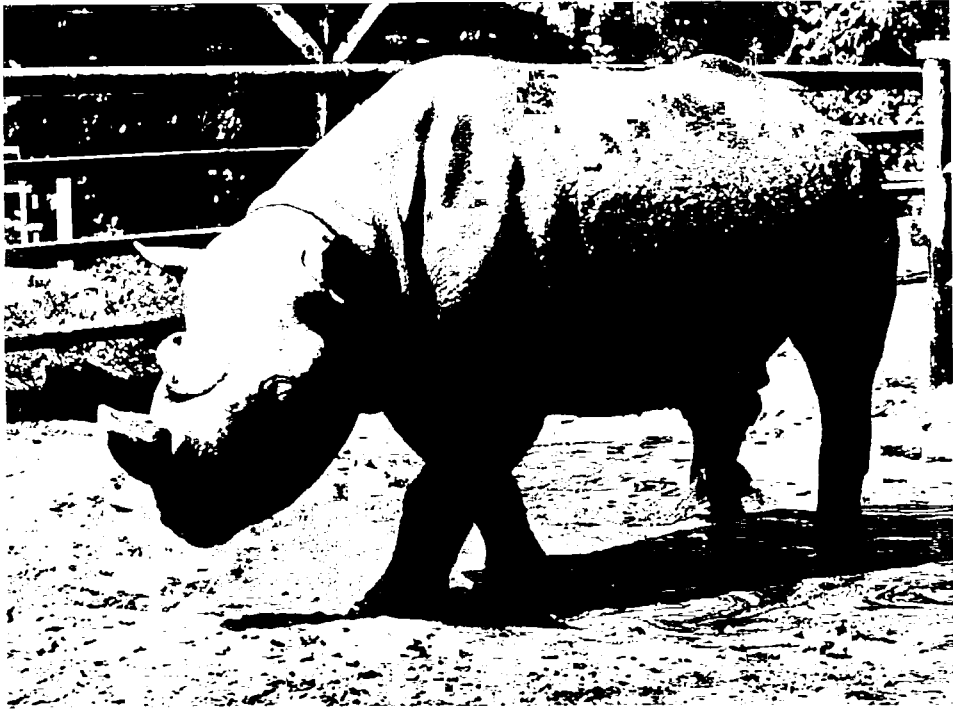


Abb. 5. „Lord“ am 28. VI. 1970. Aufn.: M. BARZ

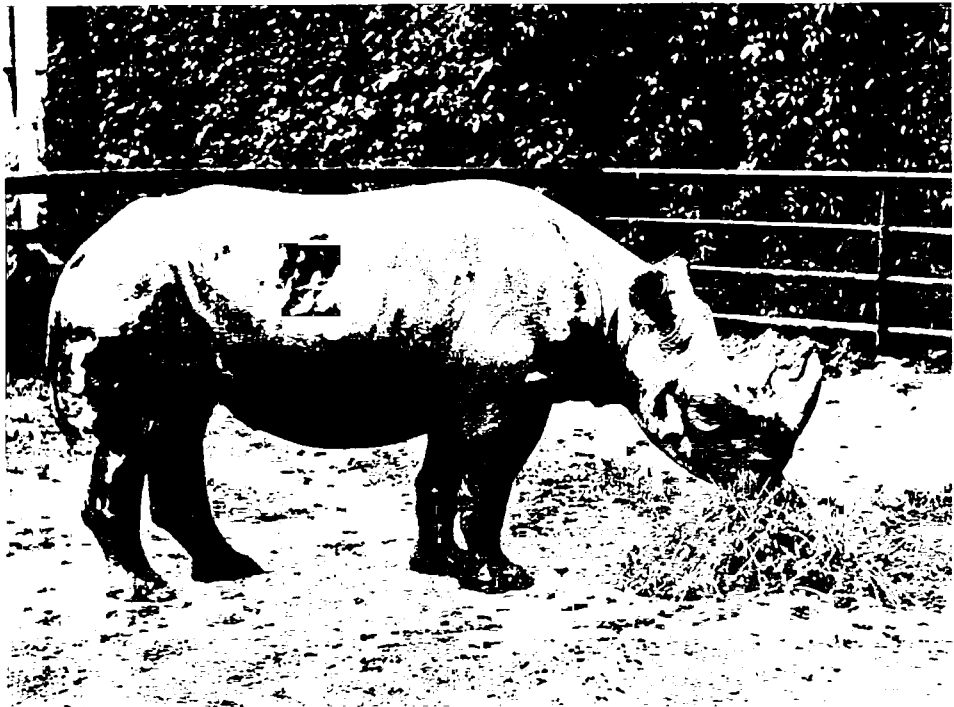


Abb. 6. „Lady“ am 30. V. 1968. Aufn.: M. BARZ



Abb. 7. „Lady“ am 2. VIII. 1975. Aufn. K. RUDLOFF

Tabelle 1. Im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde gehaltene Spitzmaulnashörner

Geschlecht/Name	Alter	Ankunft/Herkunft	Verbleib
0,1 „Faru“	geb. ca. 1951	17. X. 1956 RUHE (Ostafrika)	gest. 11. V. 1970 im Tierpark
1,0 „Thomas“	geb. 1956	10. XII. 1956 DEMME (Ostafrika)	gest. 3. X. 1959 im Tierpark
1,0	juvenil	22. VII. 1960 RUHE (Ostafrika)	gest. 26. VIII. 1960 im Tierpark
1,0 „Pepe“	geb. 1961	6. IX. 1961 RUHE (Ostafrika)	gest. 6. XI. 1969 im Tierpark
0,1 „Lady“	geb. ca. 1965	10. XI. 1967 RUHE (Ostafrika)	verk. 17. XI. 1983 an G. VAN DEN BRINK
1,0 „Lord“	geb. ca. 1965	26. VI. 1970 RUHE	gest. 19. X. 1970 im Tierpark

Von den sechs 1956 bis 1983 im Tierpark gehaltenen Spitzmaulnashörnern haben zumindest die Kühe „*Faru*“ und „*Lady*“ einigermaßen längere Lebensalter bzw. Haltungsdauern erreicht: „*Faru*“ starb nach einer Haltungsdauer von 13 Jahren und 7 Monaten im Alter von 19 Jahren. „*Lady*“ wurde nach einer Haltungsdauer von 16 Jahren im Alter von 18 Jahren abgegeben.

Summary

A short report is given about the Black rhinoceroses (*Diceros bicornis*) kept in the Tierpark Berlin-Friedrichsfelde 1956–1983.

Schrifttum

- BLASZKIEWITZ, B. (1991 a): Anmerkungen zu Lebensalter und Reproduktionsrate Berliner Nashörner. Int. Zuchtbuch für Afrikanische Nashörner 4, 37–43.
- (1991 b): Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*)-Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Milu 7, 229–235.
- (1993): Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*)-Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Milu 7(6), 51–56.
- FRESE, R. (1983): Protokoll einer Spitzmaulnashorngeburt. Int. Zuchtbuch für Afrikanische Nashörner 2, 38–40.
- KLÖS, H.-G., & FRESE, R. (1983): Int. Zuchtbuch für Afrikanische Nashörner 2. Berlin.
- PETZOLD, H.-G. (1961): Im Tierpark Berlin 1956 erstmalig gehaltene Tierformen. Milu 1, 57–78.
- REYNOLDS, R. J. (1962): The Black Rhinoceros in Captivity. Int. Zoo Yearbook 4, 98–113.
- ZUKOWSKY, L. (1964): Die Systematik der Gattung *Diceros* Gray, 1821. D. Zool. Garten (NF) 30, 1–178.

Dir. Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ, Tierpark Berlin-Friedrichsfelde, Am Tierpark 125, D-10307 Berlin

Zur Problematik der intraossealen Infusionstherapie beim Vogel

VON BERND SEIDEL, Berlin

Mit 4 Abbildungen

Klinische und topographische Vorbemerkungen

Intraosseale Infusionen sind aus der Kindermedizin als Alternative bei Undurchführbarkeit intravasaler Injektionen bekannt (ROSETTI et al. 1985). Für Säugetiere sind sie experimentell bestätigt, blieben bisher aber ohne größere praktische Bedeutung, da Gefäßinjektionen durch ständig verbessertes Instrumentarium ausreichend zuverlässig durchführbar sind. Ein vorteilhafter Kompromiß zu schwierigen Mehrfach-Gefäßpunktionen bei Vögeln war die Benutzung von intraosseal fixierten Dauerkathetern (RITCHIE et al. 1990). An Tauben (LAMBERSKI & DANIEL 1992), Eulen und Greifvögeln (AGUILAR et al. 1993) konnten durch Radioisotope die Verteilungswege intraulnar verabreichter Flüssigkeiten ($^{99m}\text{TcDTPA}$, $^{99m}\text{TcO}_2$) dargestellt und die Eignung dieser Applikationsart für i. v.-übliche Substanzen bei zu geringem Blutdruck oder sehr starkem Beschädigungsgrad der peripheren Gefäße bestätigt werden.

Die meisten Vogelarten haben paarige zervikale, einen unpaarigen klavikulären Luftsack, paarige vordere thorakale, paarige hintere thorakale und paarige abdominale Luftsäcke, die häufig artverschieden verschmelzen und die Gesamtzahl reduzieren können. Der Klavikularluftsack besitzt mehrere paarige extrathorakale Divertikel, die die Clavicula, Scapula, Sternum und Humerus speziesabhängig pneumatisieren (Abb. 1). Im Falle von Entzündungen der Luftsäcke wird deren Behandlung durch die (caudo-)ventrale Lage, Gefäßlosigkeit, das Fehlen von Zilien zum Entfernen von Exsudaten, Pus und Fremdsubstanzen kompliziert und somit die Prognose besonders bei Infektionskrankheiten verschlechtert. Die Application per inhalationem von vernebelten Substanzen (Antibiotika, Sulfonamide, Mykostatika; Tröpfchengröße unter $5\ \mu\text{m}$) ist nur begrenzt geeignet zur Behandlung der oberen Luftsäcke bei *Airsacculitis*, Luftsackmilben und -pilzinfektionen – ausreichende Gewebekonzentrationen sind schwierig und nicht sicher wirksam zu erreichen (SCHWARZE & SCHRÖDER 1972, KRAHMER & SCHRÖDER 1986, HARRISON & HARRISON 1986; GYLSTORFF & GRIMM 1987). Die Luftsack-Infusion von Isofluran zur Narkose bei chirurgischen Eingriffen am Kopf (Taube, Bussard) über Katheter im caudalen Thorakal-Luftsack gilt heute bereits als praxisreife Methode (KORBEL et al. 1993).

Kasuistik

Ein subadulter Rauhußkauz (*Aegolius funereus*), 148 g KM, wurde mit offener und stark verschmutzter Humerus-Diaphysenfraktur vorgestellt. Der Ernährungszustand war mäßig, der Blutverlust vermutlich gering, der Allgemeinturgor und das